

NACHRICHTEN



DER EVANGELISCHEN PFARRGEMEINDE A. UND H.B. WIENER NEUSTADT

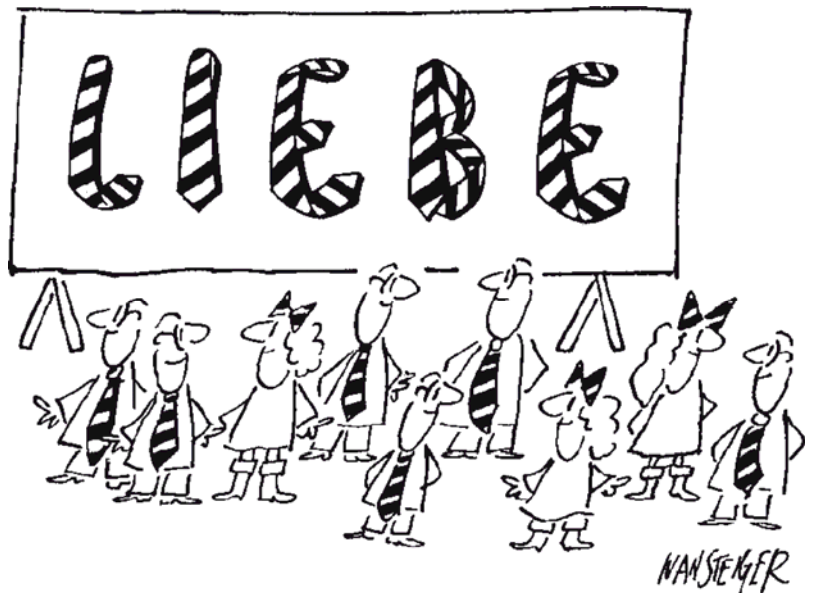
FOLGE 1 / FEBRUAR 2012

LIEBE DEMONSTRIEREN

Auf den ersten Blick gefallen sie mir, die kleinen Menschen mit gestreiftem Schlips oder einer Schleife im Haar, alle gleich angezogen, gleiche Figur, gleiche Größe, gleicher Kopf, gleicher Gesichtsausdruck. Auf den ersten Blick scheinen sie zu lächeln, freundlich zueinander zu sein.

Doch je länger ich hinsehe, desto mehr Fragen kommen mir: alle Menschen gleich, Männer gleich, Frauen gleich, in Uniform vom Scheitel bis zur Sohle - nein, so uniformiert kann ich mir die Jüngerinnen und Jünger Jesu nicht vorstellen. Ihr Transparent mit der "Liebe" aus gestreiften Schlippen überzeugt mich nicht.

"Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt". Dieses Erkennungsmerkmal stelle ich mir bunter vor, fantasievoller, origineller, konfliktreicher. Liebe auch unter Schmerzen durchgehalten, im Leiden bewährt. Liebe als Annehmen der ganz anderen - derjenigen mit der ganz anderen Uniform, der ganz anderen Herkunft und Gesinnung, der ganz anderen Auslegung des Glaubens. Bis heute vielleicht ein Wunschtraum, wenn man die Geschichte des Christentums betrachtet. Bis heute aber auch eine noch nicht eingelöste Hoffnung.



"Ein neues Gebot" nennt Jesus diese Liebe, an der man seine Jünger und Jüngerinnen erkennen kann. Ein neues Gebot in einer Welt, in der jeder sich selbst der Nächste zu sein scheint, in der "Liebe" nicht zu den anerkannten Werten, sondern zu den Emotionen, den Gefühlen gerechnet wird.

Liebe als neues Gebot, als Wertmaßstab und Erkennungszeichen, heißt aber: Nicht nur Profitstreben, sondern auch die Sorge um Gerechtigkeit bestimmt das Handeln. Nicht nur Gesunde und Schöne, Starke und Junge sind wichtig, sondern genauso Alte und Kranke, Behinderte und Kinder. Vielleicht sind die kleinen, freundlichen Menschen auf der Zeichnung dann doch auf dem richtigen Weg: Sie lächeln einander zu und demonstrieren für die Liebe, für den Weg zum Leben gegen den Tod in all seinen Formen.

KIRCHENBEITRAG

Liebe Gemeindeglieder!

Sie werden in den nächsten Tagen Ihre Kirchenbeitragsvorschreibung erhalten.

Ein herzliches Danke, dass Sie, mit Ihrem Beitrag die vielfältige Arbeit unserer Kirche mittragen! Ob die Aufgaben in Verkündigung, Seelsorge, Kinder- und Jugendarbeit, Unterricht und Diakonie geleistet werden können, hängt mit von Ihrem Beitrag ab.

In unserer Kirche gibt es viele Möglichkeiten zur Mitgestaltung.

Junge Familien sind eingeladen, die Gottesdienste zu beleben, das Abendmahl feiern wir offen für Kinder. Schüler und Konfirmanden erleben eine Gemeinschaft, die offen für ihre Fragen ist und zusammen nach überzeugenden Antworten sucht. Ausgebildete Mitarbeiter stehen vielen Menschen in ihren Nöten und Sorgen bei und begleiten sie auf ihrem Lebensweg. Benachteiligte erfahren, dass die Werte des Lebens in ihrer gefährdeten Welt zur Sprache kommen. Menschen setzen Zeichen der Hoffnung für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung von Gottes guter Schöpfung.

Diese Kirche mit ihren vielfältigen Aufgaben im Dienst an den Menschen ist mir etwas wert.

Dabei ist die evangelische Kirche in Österreich als eine Minderheitskirche auf das finanzielle Mittragen durch alle Gemeindeglieder angewiesen. Der Kirchenbeitrag ist Ihr spürbares „Ja“ zu unserer gemeinsamen Verantwortung. Wir bemühen uns, jedem Gemeindeglied einen gerechten Kirchenbeitrag vorzuschreiben. Dabei sind wir auf die Hilfe aller angewiesen, denn jeder soll gemäß seinem Einkommen seinen Beitrag leisten. So tragen alle dazu bei, dass unsere Evangelische Kirche die vielfältigen Aufgaben weiterhin erfüllen kann.

Wenn Sie Fragen zu Ihrem Kirchenbeitrag haben, stehen wir Ihnen zu den Bürozeiten zur Verfügung. Selbstverständlich möchten wir Ihnen ausführlich die Vorgangsweise unserer Beitragsvorschreibung erklären.



HABEN SIE EIN WENIG „ZEIT“, DIE SIE JEMANDEM SCHENKEN MÖCHTEN?

Wir vom mobilen Hospiz Triestingtal betreuen in Pottendorf und Umgebung Menschen im Pflegeheim und zu Hause in ihrer vertrauten Umgebung. Wir suchen für diese Aufgabe ehrenamtliche Mitarbeiter für ca. 1-3 Stunden in der Woche.

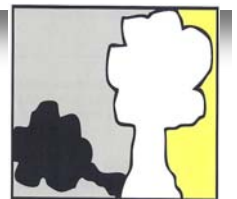
Nehmen Sie sich ein wenig Zeit, Menschen auf ihrem letzten Weg zu begleiten.
Nehmen Sie sich ein wenig Zeit, Angehörige zu unterstützen, die einen lieben Menschen hergeben mussten.
Nehmen Sie sich Zeit zuzuhören.

Wir erwarten von Ihnen:

- keine einschlägige berufliche Vorerfahrung
- keine pflegerische Tätigkeiten
- Einfühlungsvermögen

Der Verein Hospiz Triestingtal bietet Ihnen:

- sinngebende Freizeitbeschäftigung
- Grundausbildung nach den Standards des Dachverbands Hospiz Österreich
- regelmäßige Treffen im Team
- Supervision
- Einführung durch erfahrene Hospizhelferinnen



Mobiles Hospiz Triestingtal und Umgebung
Wir begleiten Menschen!



Ramona Brutti
Koordinatorin
Hospiz Triestingtal und Umgebung

Leobersdorfer Strasse 8
2560 Berndorf

Mobil: 0676 - 5458124
Fax: 02672 - 88590-714611
verein@hospiz-triestingtal.at

KARFREITAG – OSTERN – ...

Wir evangelische Christen werden immer wieder gefragt, welcher christliche Feiertag für uns der „höchste“ oder „wichtigste“ sei – und wir sagen (oft) natürlich: „Der Karfreitag!“.

Aber warum eigentlich?

Kann der schmachliche (Kreuzes-)Tod eines Menschen der „höchste“ Feiertag einer Glaubensgemeinschaft sein, während andere Religionen den Geburtstag ihres Stifters, die Berufung, die Offenbarung einer Schrift oder die Himmelfahrt des Gründers als ihren höchsten Feiertag begehen?

Natürlich steht am Ende immer der Tod. Natürlich waren all die Hoffnungen der Frauen und Männer um Jesus nicht erfüllt gewesen: War doch sein Auftreten unvergleichlich, waren seine Wunder göttliche Machterweise, das Reich Gottes schien in ihm nahe – alles Gründe für die Menschen, von ihren bisherigen Wegen umzukehren.

Und dann das unrühmliche Ende: Jesus starb am Kreuz. Gott war ihm scheinbar doch nicht nahe: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Mit diesem Schrei war er scheinbar unversöhnt mit Gott gestorben, die Nähe zu Gott war nicht mehr da, eine religiöse Katastrophe. Verständlich, dass sie flohen, die Jünger: Wer Gott repräsentieren will, kann und darf nicht so sterben.

Aber dann: „Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“ (Offenbarung 1, 18)

Sie sahen ihn wieder. Ostern. Das „Wie“ würde ich gern wissen: lebendig? wiederbelebt? zu fassen? nicht zu fassen? Die Jünger erkannten ihn voll Schrecken und Freude: Er ist für immer lebendig! Das wussten sie plötzlich: Das, was geschehen war, hat von Gott her so geschehen müssen. ER hatte Gott selbst im Tod noch vertreten. Das Kreuz bekam durch Ostern ein neues Licht: den Mühseligen und

Beladenen hatte ER Gottes Nähe zugesagt. ER hatte sich der Macht des Todes ausgesetzt und Gott darin vertreten. Und mit IHM haben die Entmachtung des Todes und das neue, ewige Leben angefangen, denn ER hat „die Schlüssel der Hölle und des Todes“.

Der Tod gewinnt doch nicht, er hat nicht das letzte Wort.

Das heißt für uns: Wir leben – angefochten von unseren Karfreitagen, unserer Schuld, unserer Verzweiflung, unserem Tod, - aber wir müssen nicht allein damit fertig werden. Es gibt einen Schlüssel: die Liebe Gottes des Vaters in Jesus Christus. Sie umschließt Tod und Hölle. Damit können wir nicht allein und selbständig umgehen, denn diesen Schlüssel gibt Jesus nicht mehr aus der Hand.

Nur in der Nachfolge Jesu gibt es das Leben – wenn auch von der Todeserfahrung gezeichnet. Wir sind, wie die Jünger von Emmaus, auf dem Weg der Liebe, die Brücken schlägt zu Gott und den Mitmenschen. Das ist unsere Hoffnung für die Gegenwart und für die Zukunft. Und das reicht!

So ist also der Karfreitag nur ein Schritt, ein wichtiger zwar, aber nicht der wichtigste im Leben von uns Christen, denn der lebendige Jesus ist mit uns auf dem Weg. Gott sei Dank. Peter Mömken



SOLIDARITÄTSESSEN IN DER PASSIONSZEIT — 18. MÄRZ

Ein einfaches Mittagessen soll Zeichen der Gemeinschaft sein mit den Notleidenden in der Welt. Wir verzichten auf den Sonntagsbraten zuhause und treffen uns stattdessen nach dem Gottesdienst zu einer gemeinsamen einfachen Mahlzeit. Jeder spendet einen Betrag in Höhe eines ausgiebigen Sonntagsessens.

JUBILÄUMSWEIN FÜR KIRCHENRENOVIERUNG

Edle Tropfen aus dem Weingut Rebhof Sommer, Mörbisch, werden anlässlich der Jubiläen 150 Jahre Pfarrgemeinde und 100 Jahre Kirche im Pfarramt angeboten.

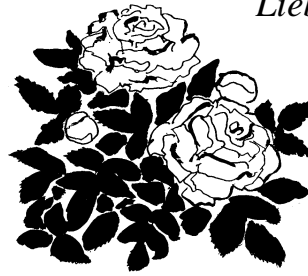


Ein Weinkarton enthält eine Flasche Welschriesling 2010 und eine Flasche Blaufränkisch. Im Preis von € 18 ist der „Baustein“ für die Renovierung der Kirche und der alten Schule eingeschlossen. Mit dem Kauf solch eines Weinkartons helfen Sie bei der Finanzierung der Instandsetzung.

Sie bekommen diesen Wein in unserem Büro oder beim Kirchenkaffee nach den Gottesdiensten.

Ein herzliches Danke an alle, die uns bisher unterstützt haben.

Liebe Gemeindeglieder!



Auch in diesem Jahr bedanken wir uns für Ihren Besuch beim letzten Adventmarkt.

Sicher haben auch Sie einige schöne Dinge erstanden und so zu unserem Erfolg beigetragen. Ganz besonders möchten wir für die vielen und guten Kuchenspenden danken. Ein großes Dankeschön auch den freiwilligen Helfern und all jenen, die immer wieder Jahr für Jahr schönes Reisig für Gestecke bringen.

Wir beginnen unser Arbeitsjahr wieder am Mittwoch, den 22. Februar, um 15 Uhr im kleinen Gemeindesaal.

Hanneliese Heisinger für das Frauenkreisteam

AMTSHANDLUNGEN SEIT SEPTEMBER

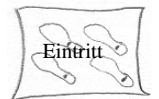
Bohunsky Sarah
Fellner Alexandra
Fellner Bernhard
Fetty Paul
Jaszurok Saskia
Luif Vanessa
Probst Jannik
Recht Hanna
Rosenegger Leo
Snieder Ashley
Strobl Erik
Szabó Erik



Almer Elisabeth
Fazekas Karl
Gregor Johanna
Grill Herbert
Heritz Christiane
Hermann Leopold
Jakl Brigitte
Komuczky Maria
Kögl Rudolf
Krause Erwin
Orlik Johann
Pistora Erich
Reithofer Anton
Reß Franz
Scheidl Elfriede
Wüttrich Martha



Handler Mario
Prinzhorn Lukas
Prinzhorn Gerald
Schweih's Sabine
Fellner Petra



Alexander Wolfsgruber
und Bettina, geb. Pandur

LEBENSBEWEGUNGEN 2011
SEELENSTAND 31.12.2011

Evangelische A.B. 4310
Evangelische H.B. 84
Taufen: 32
Trauungen: 7

Konfirmationen: 58
Beerdigungen: 43
Austritte: 110
Eintritte: 9

TERMINE



SENIORENCREIS ...

MUTTER-KIND-RUNDE ...

Freitag, 2. März, 16. März, 30. März, 13. April,
jeweils ab 9 Uhr im kleinen Gemeindesaal.

Nähere Informationen bei Rosina-Maria Mörth,
Tel. Nr. 02622/85966

Dienstag 14. Februar, 13. März und 10. April - ab
14 Uhr 30 im Pfarrhaus, kleiner Gemeindesaal.

GOTTESDIENSTE IM STADTHEIM

Freitag, 24. Februar, 30. März - um 17 Uhr.

KINDERGRUPPE IN FELIXDORF...

Freitag, 17. Februar Kinderfaschingsfest ab 15 Uhr.

„Lange Nacht der Geschichten“ von Montag, 2. April ab 17 Uhr
bis Dienstag, 3. April um 11 Uhr im Gemeindesaal der evange-
lischen Kirche Felixdorf.

GOTTESDIENSTE IM LANDESPFLEGEHEIM...

Freitag, 24. Februar, 23. März und
6. April - um 14 Uhr.

FRAUENKREIS ...

... ab Mittwoch, 22. Februar wöchentlich ab 15 Uhr.

PASSIONSANDACHTEN...

Mittwoch, 22. Februar, 29. Februar, 7. März,
14. März, 21. März, 28. März - um 17 Uhr in
der Taufkapelle.

BIBELKREISE ...

Felixdorf ...

... Ökumenische Bibelrunde: Montag, 5. März, und
Mittwoch, 4. April - um 19 Uhr im Gemeindesaal der
evangelischen Kirche Felixdorf.

Kontakt: Reinhard Lederer, Tel: 0664/1339455

Pernitz ...

... Donnerstag, 23. Februar, 23. März - um 18 Uhr.
(Ort wird im Pfarramt bekannt gegeben.)

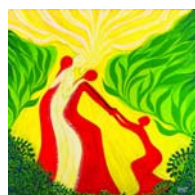
Wiener Neustadt...

... Dienstag, 21. Februar, 13. März und 17. April

WELTGEBETSTAG DER FRAUEN ...

... ist am Freitag, den 2. März, um 19 Uhr in der
Familienkirche Schmuckerau.

Das Thema lautet „Steht auf für Gerechtigkeit“.



Vorbereitet wurde er von Frau-
en aus dem südostasiatischen
Land Malaysia. Die Malaysie-
rinnen zeigen uns in ihrem Got-
tesdienst, warum wir gerade als
Christen verpflichtet sind, ge-
gen Ungerechtigkeit in unserer Ge-
sellschaft einzutreten und für
Gerechtigkeit aufzustehen.



WIR LADEN EIN ZU UNSEREN GOTTESDIENSTEN

	WR NEUSTADT	FELIXDORF	PERNITZ	POTTENDORF
Sonntag, 19. Februar	9 Uhr 10 Uhr 30 Familienkirche anschließend gemeinsames Mittagessen			
Sonntag, 26. Februar	9 Uhr	9 Uhr		
Sonntag, 4. März	9 Uhr	11 Uhr GD Anders		9 Uhr
Sonntag, 11. März	9 Uhr		10 Uhr 15	
Sonntag, 18. März	9 Uhr Solidaritätessen			
Sonntag, 25. März	9 Uhr	9 Uhr		
Sonntag, 1. April	9 Uhr			
Gründonnerstag, 5. April	19 Uhr			
Karfreitag, 6 April	9 Uhr 19 Uhr	17 Uhr	15 Uhr	9 Uhr
Ostersonntag, 8 April	6 Uhr 9 Uhr 10 Uhr 30 Familienkirche	9 Uhr		
Ostermontag, 9 April			10 Uhr 15	
Sonntag, 15 April	9 Uhr			

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:
 Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Wiener Neustadt,
 Tel. 02622/22388, Fax: 02622/22388-9.
 Redaktion: Pfarrer Wolfgang Salzer, Martina Ribarits
 Verlagsort: 2700 Wiener Neustadt.
 Hersteller: Wograndl Druck, Neubaugasse 14, 7210 Mattersburg.
 Erscheint 4-5x jährlich.
 Blattlinie: Information für Gemeindeglieder. DVR: 0418056/130

P.b.b.

GZ 02Z033448 M

Verlagspostamt und Erscheinungsort: 2700 Wiener Neustadt